

**Editorial**

Nochmal zur Erinnerung. Es gab eine Namensgebung („Die Via“), Vorarbeiten, Untersuchungen des Landesdenkmalamtes, 2017 eine offizielle Baugenehmigung, verschiedene Projektentwickler und Ankündigungen sowie die stete Beteuerung, dass es bald losgeht. Begleitet von zahlreichen Zeitungsartikeln und Kommentaren: Erst zustimmend, dann zunehmend skeptisch. Passiert ist: Nichts. Eigentlich sollte längst mit Hochdampf an „Die Via“ gebaut werden, sollte die neue Einkaufspassage schon sichtbar sein, die sich quer durch das bestehende Karstadt-Gebäude und über den Karstadt-Parkplatz ziehen soll. Stattdessen: Still ruht der See. Bis heute. Immer dringender stellt sich die Frage, wann, oder besser ob überhaupt etwas geschieht. Noch ist völlig offen, wann mit den Bauarbeiten – ursprünglich für das Frühjahr 2018 geplant – begonnen wird. Projektentwickler Klaus Mennikheim verweist lediglich darauf, dass man noch immer damit beschäftigt sei, die stetig steigenden Baukosten in den Griff zu bekommen. Wobei man sich als Laie schon fragt, wie das in Zeiten explodierender Baukosten zu bewerkstelligen sein soll. Sei's drum, auf jeden Fall muss allmählich eine Entscheidung her. Schon jetzt beginnt das Bahnhofsviertel unter der Hängepartei zu leiden. Geschäfte stehen leer, Ansiedlungswillige warten erst mal ab, wollen wissen, ob im „Die Via“ gegebenenfalls die Konkurrenz einzieht. Die dauerhafte Unsicherheit wirkt sich zunehmend lähmend auf das Bahnhofsstraßen-Quartier aus. Das kann sich Esslingen nicht mehr länger leisten. Man redet derzeit gerne über ungenutzte Grundstücke und die Verpflichtung, die durch Eigentum erwächst. Gemeint ist damit meistens der Wohnungsbau. Gilt aber auch für Geschäftsimmobilien. Man muss vielleicht nicht so weit gehen wie andere Städte, die in einem solchen Fall auch mal mit dem Widerruf der Baugenehmigung drohen, aber aktiv werden müssen Stadt und Politik. Die Esslinger haben ein Recht darauf, zu wissen wohin die Reise geht.

**Alexander Kögel, Vorstandssprecher****Nicht zur „Schmuddelstadt“ werden**

Am 26. Mai wird gewählt. Das Europaparlament und neue Gemeinderäte. 19000 in ganz Baden-Württemberg, 40 davon in Esslingen. Sie werden Entscheidungen zu treffen haben, von denen – auch – der Einzelhandel der Stadt direkt betroffen ist.

Ein Dauerthema werden natürlich – über Jahre hinweg – die Baustellen und die Verkehrssituation in Esslingen sein. Es macht keinen Sinn, nun jede Einzelmaßnahme kreuz und quer zu diskutieren oder sich ins Allgemeine zu flüchten und vom notwendigen „Gesamtkonzept“ zu fabulieren. Wichtig ist und bleibt es hingegen, den Dialog mit dem Handel zu suchen. Der ist – Stichworte Erreichbarkeit und veränderte Kundenströme – unmittelbar, ja existentiell tangiert und erwartet zu Recht, dass er gehört und berücksichtigt wird.

Auf der Agenda steht auch weiterhin das Thema Sauberkeit. Hier ist Esslingen, um es mal vorsichtig zu formulieren, auf keinem guten Weg. Nur ein Beispiel: Wenn an einem Fest-Sonntag (Esslinger Frühling), zu dem Tausende in die Stadt kommen, der Dreck auf den Straßen liegt, weil die Mülleimer überquellen und sogar mit selbst geschriebenen Zetteln „Einfach nur voll“ zugeklebt sind, dann ist das ein Armutszeugnis. Esslingen auf dem Weg zu „Schmuddelstadt“? So weit darf es nicht kommen, der neue Gemeinderat ist hier gefordert.

Auf der Themenliste oben steht auch die Zukunft der Ritterstraße. Fußgängerzone oder nicht? Eines ist dabei aus unserer Sicht klar: Mit rot-weißen Sperrern und Stoppschildern ist es nicht getan. Wenn, dann muss ein echter Umbau her, Parkbuchten und hohe Bordsteine müssten dann verschwinden. Nur wenn die Ritterstraße „neu erfunden“ wird, wird sie als Fußgängerstraße angenommen.

## Esslinger Frühlings-Tage

Veronica, der Lenz war da. Profaner: Es war mal wieder Esslinger Frühling. Steigende Temperaturen bedeuteten diesmal steigende Besucherzahlen. Es war voll in der City, Tausende kamen. Zu bestaunen waren Gartentage und Gartenflohmarkt, Spieleparadies, Autoschau, Wohnmesse, Entenrennen, offene Geschäfte, zahlreiche Aktionen und Angebote. Die Laune war – bei Ausstellern und Besuchern – bestens, es war wieder ein rundum gelungener Start in die Outdoor-Saison. Alexander Kögel, Vorsitzender der City: „Es waren zwei Supertage.“

## STRAKU macht mächtig Musik

Das eine Fest – Esslinger Frühling – ist vorbei, das nächste kommt: Das Straßenkunstfestival STRAKU. Bereits zum vierten Male findet es am 4. Mai statt und nachdem im Vorjahr 14000 Besucher kamen, dürfte es auch diesmal voll werden in der City. Zumal es ja wieder gute Gründe dafür gibt. Gründer und Projektmanager Philipp Falser: „In diesem Jahr haben wir besonders auf Aktionskunst und Musik gesetzt“. So erwarten das Publikum 15 verschiedene Bands und Musiker – insgesamt kommen 59 Künstler nach Esslingen.

Neu sind Bühnen am Rathausplatz und in der Bahnhofsstraße, für die Verbindung zwischen den sieben Bühnen sorgen Walking Acts. Am besten einfach mal vorbeischaun.



## Vier Fragen an...

Christoph Metz, Eigentümer von „Metz Immobilien“ in Esslingen. Gleichzeitig ist er „im Nebenberuf“ Chef des noch jungen Unternehmens „Christophorus Schokolade“, das immer mehr von sich reden macht. Eine ungewöhnliche Kombination.

*Sie sind ja eigentlich Besitzer eines Immobilienunternehmens und kein Chocolatier. Wie kommt jemand wie Sie auf die Schokolade?*

Ich wollte schon immer meinen Kunden bei der Objektübergabe ein Geschenk mit Esslingen-Bezug überreichen. So entstand die Idee eines Schokoladen-Schlüssels. Gab es aber nicht. Gespräche mit Großherstellern wie Ritter Sport scheiterten: Die sprachen von 10.000 bis 20.000 Stück, ich von 100 bis 200. Schließlich habe ich in Eberhard Schell, der in Gundelsheim eine Schokoladenmanufaktur und ein Cafe betreibt, den idealen Partner gefunden, seine Schokolade ist ein Traum. Jetzt liefere ich die Ideen und ein Grafiker sowie Eberhard Schell machen echte Schoko-Kunststücke daraus.

*Ihr Unternehmen heißt Christophorus. Warum das denn?*

Christophorus ist ja der Schutzheilige der Reisenden – und auf eine Reise oder bei einem Besuch lässt

sich prima unsere Schokolade mit Esslingen-Bezug mitnehmen. Ein Esslingen-Altstadttaler und eine Flasche Kessler-Sekt sind meiner Ansicht nach jedenfalls passender als ein x-beliebiger Sekt und eine Schokolade, die nichts mit Esslingen zu tun hat. Außerdem ist mein Vorname Christoph und von meinen Großeltern, die ich sehr lieb hatte, habe ich einst ein von mir hoch geschätztes Christophorus-Amulett geschenkt bekommen. Der Name passt also.

*Sie machen inzwischen ja noch mehr als Schoko-Schlüssel?*

Ja, wir haben, wie bereits erwähnt, noch einen Altstadttaler mit einem eingepprägten Dicken Turm im Angebot. Dann gibt es noch die mit Schnaps gefüllten Paradies-Pralinen, der Schnaps kommt aus den Paradies genannten Obstgärten bei Rüdern, und nicht zuletzt unsere Neckareisschollen – sündhaft leckere Sahnetrüffel. Die gibt es freilich nur in den Wintermonaten, deshalb entwickeln wir gerade das „Neckartreibholz“ – mit dunkler Schokolade überzogener, zarter Krokant – als Pendant für die Sommerzeit. Schließlich wird es von Christophorus in diesem Jahr noch einen Esslingen-Adventskalender geben. Übrigens: An jeder Schokolade hängt ein kleiner Anhänger mit einer Geschichte zum jeweiligen Produkt.“

*Wie vertreiben Sie Ihre Schokolade?*

Von Anfang an hatten wir im Esslinger Stadtmarketing und in Getränke Bayha, die beide unsere Produkte anbieten, tolle Partner. Seit kurzem sind wir jetzt unter anderem beim EDEKA in Hohenkreuz vertreten – darauf bin ich besonders stolz – und natürlich findet man uns im Internet. Unter: [www.christophorus-schokolade.de](http://www.christophorus-schokolade.de)

## Termine 2019

**4. Mai**  
STRAKU

**25. Mai**  
Webergassenfest

**25. Mai**  
Spargeltag

**1. Juni**  
Erdbeerfest

**7. September**  
Esslingen funkelt

**13. Oktober**  
Beutau-Flair

**10. November**  
Esslinger Herbst

**26.11. – 22.12.**  
Mittelalter- und Weihnachtsmarkt

wesentlich behandeln wird, die Wogen hoch. Außerdem stehen noch „Die Via“, die allmählich zum Dauerthema zu werden droht (siehe Editorial) und die Bebauung des ZOB auf der Tagesordnung. Könnte spannend werden. Der Besuch lohnt sich also.

## Es geht auch ohne Müllberge

Immer mehr Menschen ärgern sich über den Plastikmüll, der auf unseren Straßen, in der Natur und in den Meeren landet. Zu recht. Möglichkeiten, den Müll zu reduzieren? Gibt es. Zum Beispiel beim „to go“, dann, wenn Essen oder Trinken mitgenommen wird: Mehrweg statt Einweg und Plastikgeschirr.

Einen tollen Beitrag leisten dazu jetzt fünf Betriebe – Metzgereien und Gastrobetriebe – aus Esslingen-Berkheim. Sie bieten bei ihrer Aktion „Lunchbox to go“ den Kunden statt Plastikboxen Glasschalen an, die hunderte Male gespült und genutzt werden können. Schon nach kurzem Gebrauch ist die Glasschale, die bis 400 Grad hitzebeständig ist und zum Erwärmen der Speisen genutzt werden kann, um ein Vielfaches ökologischer als Einweggeschirr. Kunden zahlen einmalig fünf (kleine Box) oder zehn Euro pro Box, die dann bei jedem Lunch-to-go-Partner wieder abgegeben werden kann und durch eine frische ersetzt wird. Zur Nachahmung oder besser zum Mitmachen empfehlen.

## Auf geht's zur MV

Am 6. Mai (19.30 Uhr, Hotel Park Consul) ist es mal wieder so weit: Mitgliederversammlung der City Initiative. Neben den Berichten des Vorstands, des Citymanagements und der Neuwahl eines Vorstandsmitglieds dürfte insbesondere die anschließende Diskussion mit Baubürgermeister Wilfried Wallbrecht interessant werden. Schließlich gehen beim Thema Verkehr und Brückensanierungen, das er

## Was wird aus der Innenstadt?

Wie geht es mit Esslingens Innenstadt weiter? Was wird gefordert, gewünscht, gewollt, gesucht? Diesen Fragen spürt die Esslinger SPD mit ihren Werkstattgesprächen nach, von denen eines im Herbst vergangenen Jahres stattfand. Nun folgen weitere. Zum Beispiel am 7. Mai, wenn es um „Handel, Handwerk, Einkaufen, Arbeit“ geht und Zustand sowie Zukunft des Einzelhandelsstandorts Esslingen zur Diskussion stehen. Im Oktober werden dann die Ergebnisse und Anregungen, Ideen und Vorschläge aus allen Werkstattgesprächen zusammengetragen und in großer Runde im Alten Rathaus diskutiert. Daraus könnte, so die SPD selbst, „ein Kompendium für unsere Innenstadt entstehen, die uns ja alle angeht“. Wir finden: Gute Idee.